



## Großer Bahnhof für die frisch gebackene Fußball-Europameisterin

„Willkommen dahoim“ hieß es am gestrigen Freitagabend in Ratzenried. Gemeinde und TSV Ratzenried hatten zum Empfang für die frisch gebackene Fußball-Europameisterin Melanie Leupolz geladen. Und viele, viele kamen. Mit Deutschlandfahnen, Musik und reichlich Jubel wurde die Nummer 16 der deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft begrüßt. „Wir freuen uns mit Ihnen und

sind stolz auf Sie“, sagte Bürgermeister Josef Köberle. Tobias Müller, Abteilungsleiter Fußball und Vorstandsmitglied des TSV Ratzenried, würdigte Melanie Leupolz' sportliche Erfolge, aber auch ihre nach wie vor vorhandene Nähe zum Verein und ihre sympathische Art: „Du wirst bei uns immer die Meli bleiben.“ Die so Geehrte freute sich riesig über die große Zahl an Fans und Freunden:

„Mir fehlen ein bisschen die Worte.“ Ein ausführlicher Bericht über den Empfang der Fußball-Europameisterin wird in der Montagsausgabe zu lesen sein. Unser Bild zeigt von links nach rechts Tobias Müller, Fußball-Abteilungsleiter beim TSV Ratzenried, Melanie Leupolz, Hans, Birgit und Nicole Leupolz sowie Bürgermeister Josef Köberle.



## Polizeibericht

### Radfahrer wird bei Bodnegg von Motorrad erfasst

BODNEGG/NEUKIRCH (sz) - Ein Radfahrer ist am Freitagvormittag auf der Landesstraße 335 zwischen Neukirch und Bodnegg von einem Motorrad erfasst und zu Boden geworfen worden.

Der 41 Jahre alte Motorradfahrer befuhr laut Polizeibericht vom Freitag die L 335 gegen 7.50 Uhr in Richtung Bodnegg. In einer Linkskurve wurde er zu spät auf den in gleiche Richtung fahrenden Radler aufmerksam und konnte aufgrund des Gegenverkehrs auch nicht mehr nach links ausweichen. Es kam zum Zusammenprall, wobei der Radfahrer zu Boden stürzte und sich verletzte. Der Mann musste vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus eingeliefert werden, berichtet die Polizei weiter.

ANZEIGE

Ihr Weinspezialist aus Nonnenhorn  
**JOSEPH FÜRST**  
Weinkellerei & Weinimport  
Winzergemeinschaft GmbH & Co. KG

# Fürs Gewerbegebiet Ikowa besteht jetzt Baurecht

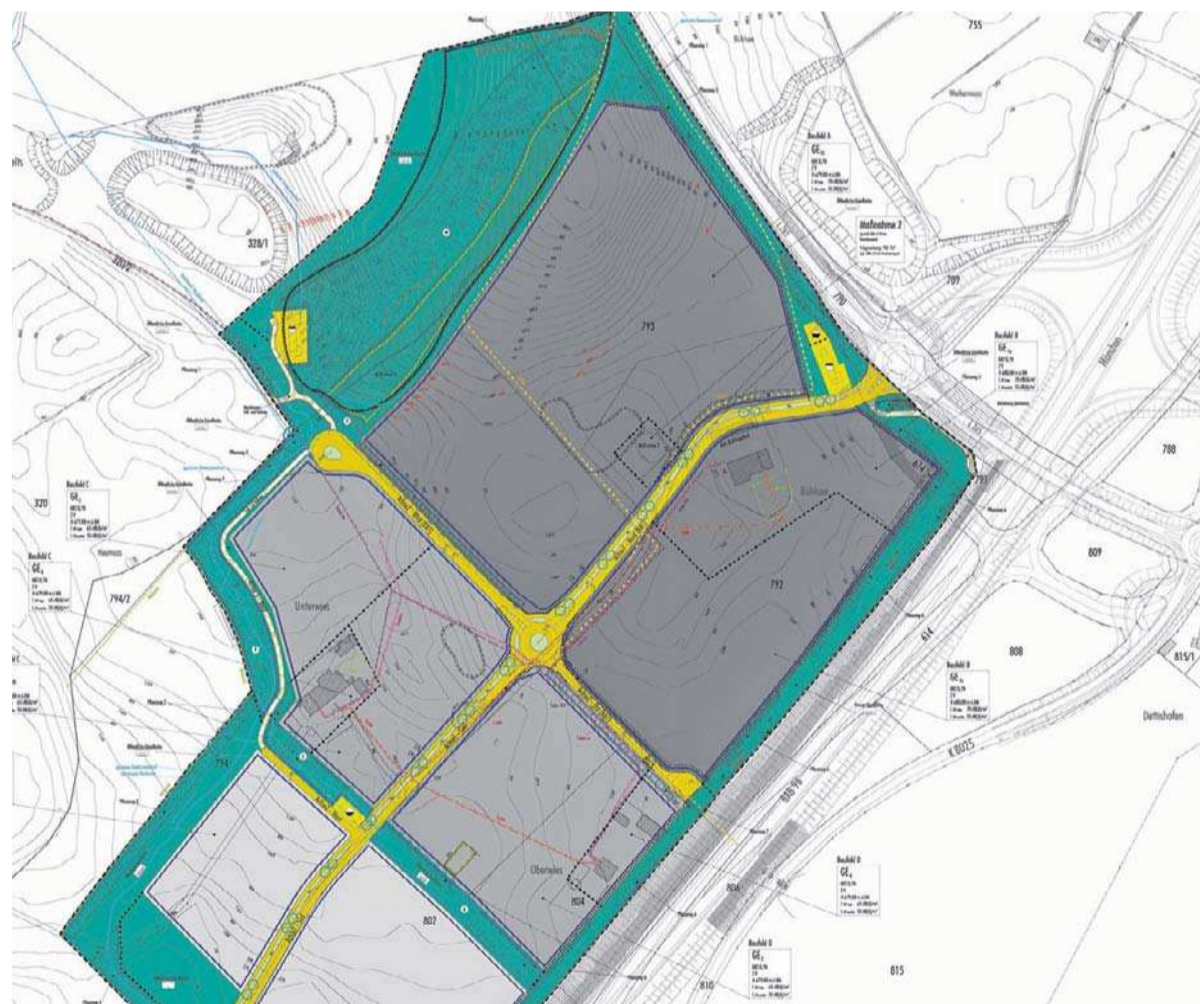
Zweckverband fasst Satzungsbeschluss – Erneute Grundsatzkritik von Spangenberg

Von Jan Peter Steppat

KISSEGG - Die Bedeutung der Sitzung war hoch, wie Zweckverbandsvorsitzender Dieter Krattenmacher bemerkte, die Kürze der Sitzung von gut einer Stunde vor diesem Hintergrund bemerkenswert: Der Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Waltershofen (Ikowa) hat den Satzungsbeschluss für den Bauabschnitt I12 000 Quadratmeter große Areal an der Autobahnanschlussstelle Kissegg.

Dem Votum von Rathschefs und Räten aus den vier Verbandsgemeinden vorausgegangen war am Mittwochabend nochmals eine kurze, aber grundsätzliche Diskussion. GOL-Vertreter Siegfried Spangenberg erneuerte seine Kritik am „Flächenfraß“, der die Klimaveränderung befeuert. Außerdem gebe es angesichts des demografischen Wandels keinen Bedarf an zusätzlichen Gewerbeflächen: „Es zeichnet sich seit mindestens zehn Jahren ab, dass auch unsere gesegnete Landschaft keinen Zuwachs mehr bekommt.“

Wenn es Raum für Gewerbe brauche, so sollten Städte und Gemeinden lieber Brachflächen reaktivieren, so Spangenberg weiter. „Die Gesamtentwicklung ist fatal.“



Die Abbildung zeigt weite Teile von Ikowa. Nach rechts oben verläuft die A 96. Der erste Bauabschnitt ist dunkelgrau dargestellt, durch den sich auch die Hauptschließungsstraße (gelb) zieht. Der Kreis in der Mitte wird zunächst nicht gebaut.  
KARTE: GEMEINDE KISSEGG

Kisseggs Bürgermeister Dieter Krattenmacher formulierte zwar grundsätzliches Verständnis für Spangenberg Position („Ich gebe Ihnen in vielen Punkten recht.“) Aber: „Es geht um unser Leben vor Ort. Wir müssen den Menschen Perspektiven geben.“ Auch nach den durch Zensus erwiessenen, zum Teil niedrigeren Einwohnerzahlen sei die Region nach wie vor „Zuzugsgebiet“. Zudem sei es schwierig, Gewerbebrachen reaktivieren zu können. Naturschutz- und Bürgerbelangen sei Rechnung getragen worden, weil die jetzigen Planungen „ein Stück weit“ anders aussähen als die Ursprungsfassung.

Die mangelnde Berücksichtigung dieser Bürgerinteressen hatte zuvor Spangenberg moniert. Denn auf dem Tisch lagen 116 bedruckte Seiten mit Stellungnahmen – zu einem großen Teil von Bürgern. Sie seien nicht berücksichtigt worden, sagte er.



Dennoch verzichteten die Zweckverbandmitglieder auf eine Detaildebatte über jeden einzelnen Punkt, der auch von den sogenannten „Trägern der öffentlichen Belange“ vorgebrachten Stellungnahmen. Das hatte Wangens OB Michael Lang vorgeschlagen. Und auch Spangenberg hielt dies für „ökonomisch sinnvoll“. Ansonsten säße man bis Mitternacht im Neuen Schloss – und dies mit der Aussicht, dass kritische Argumente gegen Ikowa ohnehin „niedergebügelt“ würden.

Ergo blieb es bei der kurzen Grundsatzausprache. Der Satzungsbeschluss fiel einstimmig – trotz der zwei Gegenstimmen seitens der Vertreter der Grünen. Hintergrund ist, dass in Organen wie dem Zweckverband nicht jede Stimme einzeln zählt, sondern pro Kommune abgestimmt wird. Also hieß es am Ende 4:0 pro Ikowa.

## Wenig Straßen sollen Vermarktung flexibel machen

Verabschiedet hat der Zweckverband auch die „innere Erschließung“ des Gebiets. Dabei geht es unter anderem um Straßen, Plätze, Beleuchtung und Abwasser. Das beauftragte Ingenieurbüro Fassnacht

plant mit möglichst wenig Straßen, um bei der Vermarktung flexibel zu sein und stellte das Entwässerungssystem vor. Es sieht vor, dass möglichst kein Schmutzwasser ins freie Gelände gelangt. (jps)

# Nach der Niederlage zieht Isny vor die nächste Instanz

Urteil überrascht Politiker in Isny nicht – Grünen-Landtagsabgeordneter Manfred Lucha kritisiert Magenreuter

ISNY/RAVENSBURG (mil/sz) - Richterin Gabriele Uhl aus Ravensburg hat am Donnerstag vor der 6. Zivilkammer des Landgerichts entschieden: Das Isnyer Krankenhaus soll geschlossen werden, die Kosten des Verfahrens habe die Stadt Isny zu tragen. Ganz entschieden dagegen spricht sich jedoch Isny's Bürgermeister Rainer Magenreuter aus: „Wir werden in Berufung gehen“, schaffte er bereits Klarheit. Die Auseinandersetzung zwischen der Stadt und dem Landkreis geht somit in die nächste Runde. Auch die Fraktionsvorsitzenden des Isnyer Gemeinderats sowie der stellvertretende Vorsitzende des Vereins zum Erhalt des Isnyer Krankenhauses, Gerald

Grübler, drückten gegenüber der Schwäbischen Zeitung ihr Unverständnis aus.

## „Klinik hält Pforten geöffnet“

„Wir sagen, das Urteil widerspricht dem des Oberlandesgerichts Stuttgart (OLG) vom 13. Februar, weil dort die Kündigung des Vertrags als unwirksam eingestuft worden war“, machte der Schultes das Rechtsverständnis der ehemaligen Freien Reichsstadt deutlich. Derzeit ändere sich in Isny gar nichts, auch weiterhin halte die Klinik ihre Pforten geöffnet, bis „das Urteil rechtskräftig entschieden ist“. Will heißen: In einigen Monaten wird sich das OLG mit dem Fall erneut befassen. So lan-

ge könne jeder Isnyer auch weiterhin sein Krankenhaus nutzen.

In Stuttgart rechnet sich Magenreuter derweil durchaus Chancen aus. Schließlich habe das OLG bereits zwei Mal „die Urteile der Richterin Uhl gedreht“. Einmal, als es um die Frage der Zuständigkeit des Gerichts gegangen war. Als die Stuttgarter entgegen des Uhl'schen Richterspruchs letztlich festlegten, dass sich die ordentliche Gerichtsbarkeit und nicht das Verwaltungsgericht um die Angelegenheit zu kümmern habe.

Zum Zweiten in der Frage der Rechtmäßigkeit der Einstweiligen Verfügung. „Uhl wollte das Krankenhaus sofort dichtmachen“, um dann den Sachverhalt im Nachgang juris-

tisch zu klären, erläuterte Magenreuter. Auch hier habe das OLG die Entscheidung Uhls gedreht.

Zwar seien weitere außergerichtliche Gespräche zwischen der Stadt Isny und dem Kreis für Ende August sowie Anfang September geplant. Hoffnungen auf eine gütliche Einigung wollte der Bürgermeister jedoch keinen Boden bereiten.

## „Überfälliges Urteil“

„Die Stadträte haben die Vorgehensweise unterstützt, wir sehen die Chance gegeben, dass das Krankenhaus weiter bestehen bleibt, da der Vertrag unserer Meinung nach weiterhin gilt“, stellte CDU-Fraktionschef Alexander Sochor klar. Nun

handle es sich um eine Angelegenheit des Vertragsrechts, die entsprechend juristisch aufgearbeitet werden müsse. Sochor unterstützte außerdem, dass die „nächste Instanz in Anspruch genommen wird“. Denn es gehe um „die Gesundheitsversorgung unserer Isnyer Bürger“.

Der Vorsitzende des Arbeitskreises Soziales der Grünen Landtagsfraktion, der Ravensburger Landtagsabgeordnete Manfred Lucha (Grüne), begrüßte am Freitag hingegen das Urteil: „Dieses Urteil war längst überfällig, es entspricht der gesundheits- und sozialpolitischen Verantwortung der handelnden Akteure.“ Die Grüne Landtagsfraktion und das Sozialministerium bekann-

ten sich zur Linie der OSK: „Wir arbeiten derzeit an der Umsetzung einer qualitativen Landeskrankenhausplanung. Krankenhäuser mit 19 Betten können in einer abgestimmten regionalen Krankenhauslandschaft keinen sinnvollen Beitrag leisten.“ Vielmehr gehe es darum, in Städten wie Isny und Leutkirch Konzepte zu erarbeiten.

Scharf kritisierte Lucha Isny's Bürgermeister Rainer Magenreuter, der Widerspruch gegen das Urteil angekündigt hat: „Sein Verhalten ist unsolidarisch und gegen die Gemeinwohlverpflichtung des eigenen Landkreises gerichtet.“ Lucha forderte Magenreuter auf, nicht in Berufung zu gehen.